Mittags- und Nachmittags-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Alle Meldungen gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Montag, 17. August	Nr. 1062

Potsdams Gedenktag für Friedrich den Großen.

Potsdam, 17. August. In der Stadt der preußischen Könige fanden zum Gedenken an den großen preußischen König Friedrich II., dessen Todestag sich am Montag zum 150. Male jährt, feiern statt, an denen führende Vertreter von Staat, Partei, Wehrmacht und der Stadtbehörden teilnahmen.

Den Höhepunkt der Feiern bildeten eine große Parade im Potsdamer Lustgarten vor dem Reichskriegsminister und ein Vorbeimarsch an der Ruhestätte des großen Königs. Um 1 Uhr mittags erschien der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, in der Garnisonkirche und legte am Sarge des Königs einen kostbaren Kranz nieder.

Gegen 9 Uhr fuhren die letzten Wagen der zur Parade antretenden Truppen durch die Straßen, die zu beiden Seiten von Zuschauern besetzt waren. Auch das weite Viereck des Potsdamer Lustgartens war von Tausenden umlagert.

Inzwischen versammelten sich vor dem Hauptportal der Garnisonkirche zahlreiche Ritter des Ordens Pour le Mérite. Unter ihnen Generäle der alten Armee, Offiziere des Reichsheeres und viele Männer im Braunhemd der SS, der SA und der Politischen Leiter. Der Kommandant von Potsdam, Oberst Hartmann, hieß den ältesten Pour le Mérite-Ritter, Generalfeldmarschall von Mackensen, herzlich willkommen. Durch ein Spalier von Soldaten betrat der greise Heerführer dann die Gruft, während sich die Fahnen altpreußischer Regimenter, die die Spuren zahlreicher Schlachten tragen, tief senkten. In stillem Gedenken verweilte Generalfeldmarschall von Mackensen an den Särgen Friedrichs des Großen und seines Vaters. Der große Lorbeerkranz, den der Feldmarschall niederlegte, trug auf schwarzweißen Schleifen die Inschrift: „Zum 17. August 1936. Die Ritterschaft des Ordens Pour le Mérite."

Um 10 Uhr war der Aufmarsch der Truppenteile zur Parade im Lustgarten beendet. In schnurgerader Richtung standen die Fußtruppen des Potsdamer Infanterie-Regiments, der Kriegsschule Potsdam, der Luft-Kriegsschule Wildpark-Werder, die Fahrzeuge zweier Artillerie-Regimenter und die Kraftfahrzeuge der motorisierten Einheiten. Kurz vor 11 Uhr erfuhrtete der Kommandant von Potsdam an der Glienicker Brücke ihn an der Grenze Potsdams eintreffenden Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, Meldung. Herzlich von der Bevölkerung Potsdams und ihren Gästen begrüßt, fuhr der Reichskriegsminister, in dessen Begleitung sich der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Fritsch, der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I, General der Infanterie von Rundstedt, der Kommandierende General des III. Armeekorps, Generalleutnant von Witzleben und der Kommandierende General des Luftkreises II, General der Flieger Kaupisch befanden, durch die Stadt und sodann in langsamer Fahrt die Fronten ab.

Die Feierstunde in der Garnisonkirche.

Schon gegen ½11 Uhr war die Garnisonkirche, die Stätte, in der der erste große Staatsakt der nationalsozialistischen Regierung im Beisein des Führers und des greisen Generalfeldmarschalls von Hindenburg stattgefunden hatte, dicht gefüllt. Man sah den Gauleiter der Kurmark, Oberpräsident Stürtz, mit seinem Stellvertreter, Regierungspräsident Dr. Fromm, den Oberbürgermeister von Potsdam, General Friedrich, den Polizeipräsidenten Graf von Wedel, zahlreiche Militärattachés der in Berlin akkreditierten Mächte, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, die in Potsdam wohnenden Generäle und Admirale der alten und der neuen Armee und Marine, unter ihnen der frühere Kronprinz, Erich Friedrich, Prinz Oskar und Prinz August Wilhelm, den Führer des Kyffhäuserbundes, Oberst Reinhardt, die örtlichen Gliederungen der Soldatenorganisationen und zahlreiche Offiziere und Mannschaften der Potsdamer Regimenter.

Geführt vom Stadtkommandanten, Oberst Hartmann, betrat Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg das Gotteshaus. Am Altarraum grüßte er mit seinem Marschallstab die ruhmreichen Fahnen und nahm dann Aufstellung unmittelbar vor dem Altar, hinter dem die Gruft des großen Preußenkönigs liegt. Zu seiner Rechten stand der greise Feldmarschall von Mackensen, zu seiner Linken der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Fritsch, hinter ihnen als Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium und General der Flieger Milch und als Vertreter des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Vizeadmiral Bieleß.

Während die Kirchenbesucher sich von den Plätzen erhoben, spielte der Kammermusiker der Staatsoper, Georg Müller, auf einer Flöte des ruhmreichen Königs, begleitet auf der Orgel von Professor Becker, aus dem 2. Konzert Friedrichs des Großen. Dann betrat, während sich die Fahnen der altpreußischen Regimenter senkten und die Anwesenden mit erhobener Hand grüßten, der Reichskriegsminister mit seiner Begleitung die Gruft und legte zu Füßen des Königs einen Lorbeerkranz nieder.

Die große Parade vor dem Reichskriegsminister.

An der historischen Stätte, unmittelbar neben der Garnisonkirche, fand anschließend die große Parade vor dem Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, und den Ehrengästen statt.

Punkt 13 Uhr rückten unter Führung des Kommandeurs der 23. Division, Generalmajor Busch die Truppen durch die Breite-Straße an. Zuerst marschierte das Infanterie-Regiment 9 im Paradeschritt vorüber. Dann folgten die Fahnenjunker und Fähnriche der Kriegsschule Potsdam und der Luftkriegsschule Wildpark-Werder. Der Artillerie folgten die motorisierten Einheiten. Immer wieder tobelte die riesige Menge, die alle erreichbaren Plätze besetzt hielt, den Truppen beim Vorbeimarsch zu.

Den Abschluß der Feierlichkeiten bildete die Kranzniederlegung durch den Stellvertreter des Führers an der Gruft des unsterblichen Königs in der Garnisonkirche.

In der Breiten Straße waren die Ehrenformationen der SA-Wachstandarte und der Leibstandarte Adolf Hitler aufmarschiert, deren Front der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, nach der Begrüßung durch den Gauleiter der Kurmark, Stürtz, abschritt. Der Stellvertreter des Führers betrat dann die Garnisonkirche und verweilte, während leise Orgelklänge eine Variation der deutschen Hymnen wiedergaben, einige Minuten in der Gruft. Am Sarge Friedrichs des Großen legte Rudolf Heß im Namen des NSDAP einen schlichten Eichenkranz nieder. Die eine Schleife trägt die Inschrift:

„Dem großen König die Partei Deutschlands",

die andere Schleife das goldene Hoheitsabzeichen. Nach der Kranzniederlegung sprach der Stellvertreter des Führers nach längere Zeit mit einer Anzahl Kriegsbeschädigter. Zutiefst wieder brachte ihm die vielhundertköpfige Menschenmenge herzliche Kundgebungen dar.

Der schlichten eindrucksvollen Ehrung für den großen König durch die einzige Partei Deutschlands wohnten Vertreter der Partei und ihrer sämtlichen Gliederungen, der Wehrmacht, der Polizei und der Stadtverwaltung Potsdam bei.

Den ganzen Nachmittag über zogen Tausende an der offenen Gruft des vor 150 Jahren verstorbenen großen Königs vorbei.

Weitere englische Stimmen zur Ernennung Ribbentrops.

London, 17. August. Mehrere Sonntagsblätter enthalten Betrachtungen über die Ernennung von Ribbentrops zum deutschen Botschafter in London. Die **Sunday Times** schreibt, London werde Ribbentrop als einen Freund empfangen. Er habe sich die Zuneigung und die Achtung aller erworben, die mit ihm zusammengetroffen seien. Außerdem habe er, was noch mehr wiege, auch die Liebe und Achtung des großen Publikums gewonnen.

Observer schreibt, Ribbentrop werde mehr als ein gewöhnlicher Botschafter in London, nämlich der persönliche Vertreter des Führers sein. Er sei der erste deutsche Diplomat, von dem gesagt werden könne, daß er nicht nur die deutsche Regierung, sondern auch das Dritte Reich sowohl als eine Macht wie auch als ein Ideal vertrete.

Freigabe neuer Autobahnstrecken.

Berlin, 17. August. Der Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen gibt amtlich bekannt:

Die Autobahnstrecke Weißenfels—Eisenberg im Zuge der Linie München—Bayreuth—Nürnberg,

Samerberg—Siegsdorf im Zuge der Linie München—Salzburg,

sowie die im Zuge der Linie Berlin—Hannover gelegenen Strecken

Berlin (Werder)—Magdeburg (Schermen)
Helmstedt—Braunschweig
Lehrte—Hannover

sind fertiggestellt. Ich gebe diese Strecken mit einer Gesamtlänge von 200 km am Montag, dem 17. 8., gemäß § 1 der Vorläufigen Autobahn-Betriebs- und Verkehrsordnung vom 14. 5. 1935 der Kraftfahrt frei, und zwar

den Abschnitt Weißenfels—Eisenberg ab 17 Uhr,
den Abschnitt Samerberg—Siegsdorf ab 15 Uhr,
den Abschnitt Berlin—Magdeburg, sowie
die Abschnitte Helmstedt—Braunschweig und Lehrte-Hannover ab 18 Uhr.

Mit dieser wichtigen Etappe im Baufortschritt der Reichsautobahnen wird die 220 km lange Autobahnverbindung Berlin—Hannover bis auf die Zwischenstrecke Magdeburg—Helmstedt, 3 km auf 7 km Gesamtlänge, befahrbar. Von München aus ist nunmehr durch die Autobahn eine unmittelbare Verbindung mit der deutschen Alpenstraße hergestellt (durchgehende Neubaustrecke München—Berchtesgaden).

Die Erreichung dieses Zieles danke ich angestrengter Arbeit aller am Bau beschäftigten Arbeiter und Ingenieure, die es als Ehrenpflicht des deutschen Straßenbaues betrachteten, diese neue Strecke noch rechtzeitig für den Olympia-Reiseverkehr zu vollenden.

(gez.) Dr.-Ing. Fritz Todt.

Keine Deutschen in Spanien mehr in Haft.

Berlin, 17. August. Wie wir erfahren, befinden sich nunmehr sämtliche Deutsche in Spanien, die verhaftet worden waren, wieder auf freiem Fuß. Auch die Besatzung des kürzlich beschlagnahmten Flugzeugs ist auf die entschiedenen Vorstellungen des deutschen Geschäftsträgers in Madrid hin wieder freigelassen worden.

San Sebastian und Irun unter Schiffsartilleriefeuer.

Hendaye, 17. August. Nach Ablauf des Ultimatums der Militärgruppe an die Marxisten von San Sebastian und Irun begannen die Kriegsschiffe des Generals Mola in den Morgenstunden des Montag die Beschießung beider Städte. Von Hendaye aus ist der spanische Kreuzer „Espana" an der Hoheitsgrenze deutlich zu erkennen. Er nimmt in unregelmäßigen Abständen mit guter Wirkung Irun und Fuenterrabia sowie das Fort Guadalupe unter Feuer. Die Einschläge liegen höchstens 1,5 Kilometer von Hendaye ab.

Man hört, von Flüchtlingen aus Irun, daß die Marxisten für jeden abgegebenen Schuß der Kriegsschiffe fünf Geiseln erschießen. Ferner wird erzählt, daß die Roten den in Fuenterrabia wohnenden bekannten Politiker Grafen Romanones verhaftet und als Geisel eingesperrt haben sollen.

Auf französischer Seite befürchtet man, daß die Kriegsschiffe auch das Munitionslager der Marxisten bei Guadalupe in Brand schießen könnten, was den Tod aller dort gefangen gehaltenen Antimarxisten bedeuten würde.

Französische Flugzeugindustrielle in Moskau.

Moskau, 17. August. In Moskau traf eine Abordnung französischer Flugzeugindustrieller ein. Sie setzt sich zusammen aus dem Hauptinspektor des französischen Luftfahrtministeriums, General Lagarde, aus Leitern und Vertretern bekannter Flugzeugfabriken sowie aus Konstrukteuren und Ingenieuren.

Die Feier des polnischen Sieges über die Rote Armee.

Warschau, 16. August. Die Feier am Sonnabend, die Polen anläßlich des Sieges über die Rote Armee veranstaltete, nahm im allgemeinen einen ruhigen Verlauf.

In Warschau wohnte der Feierlichkeiten der französische Generalstabschef, General Gamelin, bei. In den Vormittagsstunden nahm er gemeinsam mit dem Generalinspekteur der Armee, General Rydz-Smigly, an einem Festgottesdienst teil und besichtigte dann die Warschauer Fliegertruppen. Am Nachmittag begab sich Gamelin nach Demblin, wo eine Besichtigung der Ausbildungsformationen stattfand.

In Wierzchosławice, dem Wohnort des Bauernparteiers Witos in Galizien, kam es zu Zwischenfällen mit der Polizei. Eine Gruppe der „Bauernjugend", die an der Veranstaltung der Bauernpartei teilgenommen hatte, überfiel einen Polizeibeamten, verprügelte und verletzte ihn. Dem Polizeibeamten gelang es mit letzter Kraft, in die Polizeistation zu flüchten. Die „Bauernjugend" umgab nun das Gebäude der Polizeistation und forderte die Auslieferung des schwerverletzten Beamten. Als diese Forderung abgelehnt wurde, versuchten sie, die Türen aus den Angeln zu heben und steckten das Gebäude in Brand. Die Polizei sah sich nunmehr gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen; sie gab einige scharfe Schüsse in die Menge ab, wobei ein Bauer getötet und ein zweiter verletzt sein soll. Als der schwerverletzte Polizeibeamte in hoffnungslosem Zustande in das Spital übergeführt wurde, versuchte die Menge den Wagen zu stürmen; er wurde umgeworfen und dem schwerverletzten Beamten noch zahlreiche Messerstiche beigebracht. Mit Rücksicht auf diesen Zwischenfall wurde die Kundgebung unterbrochen.

General Gamelin nach Krakau abgereist.

Warschau, 17. August. Der Staatspräsident empfing am Sonntag den französischen Generalstabschef, General Gamelin, in besonderer Audienz. Danach wurde Gamelin mit dem großen Band zum Orden „Polonia Restituta" ausgezeichnet. Diesem feierlichen Akt wohnten u. a. bei der Generalinspekteur der Armee, General Rydz-Smigly, Außenminister Beck und General Sosnkowski. Auch die Offiziere der Begleitung Gamelins erhielten Ordensauszeichnungen.

Am Abend begab sich Gamelin nach Krakau, wo er am Grabe des Marschalls Pilsudski einen Kranz niederlegen wird.

Vor seiner Abreise aus Warschau erklärte der General einem Vertreter des Kurjer Poranny, aufrichtig erfreut habe ihn der herzliche Empfang, den ihm Polen bereitet habe. Besonders erfreut sei er darüber, den Generalinspekteur der polnischen Armee, General Rydz-Smigly, kennengelernt zu haben, mit dem er in aufrichtiger Besprechung die beide Staaten interessierenden Fragen erörtert habe. Frankreich werde glücklich sein, den Generalinspekteur der polnischen Armee in kürzester Zeit zu den französischen Manövern bei sich begrüßen zu können.

Die norwegische Regierung und Trotzki.

Oslo, 17. August. Der norwegische Außenminister stoht erklärte der Presse, daß nach Ansicht der norwegischen Regierung die agitatorische Tätigkeit Trotzkis seine Propaganda gegen eine Norwegen befreundete Macht darstelle.

Diese Auffassung wird in der bürgerlichen Presse Norwegens mit einigem Erstaunen aufgenommen. Aftenposten gibt diesem Erstaunen Ausdruck. Das Blatt schreibt: „Das ist eine recht anfechtbare Erklärung. Herrn Trotzkis Propagandaartikel sind gegen alle derzeitigen Regierungen und gegen das derzeitige Regierungssystem in allen Ländern gerichtet; also sind sie auch gerichtet gegen die befreundeten Staaten."

Neuer Anschlag auf den Zug Jaffa—Lydda.

Jerusalem, 17. August. Auf den Zug Jaffa—Tel Aviv—Lydda wurde am Montag morgen ein neuer Anschlag verübt. Fast an derselben Stelle, an der am Sonntag die Bombe geworfen wurde, wurden auf den Zug Schüsse abgegeben. Eine Person wurde getötet, fünf Personen verwundet. Unter den Verletzten befindet sich ein britischer Soldat.

Vermittlungsvorschläge des Emirs Abdullah.

Amman, 17. August. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Emir Abdullah von Transjordanien im Verlauf eines Briefwechsels mit dem englischen Oberkommissar in Palästina zur Beilegung des Konflikts mit der arabischen Bevölkerung Palästinas folgende Vermittlungsvorschläge unterbreitet hat: Die Mandatsregierung soll die in Konzentrationslagern festgehaltenen Häftlinge freilassen, die politischen Gefangenen, außer den wegen Kapitalverbrechen Verurteilten, entlassen und die weitere Einwanderung von Juden unterbrechen, wobei nicht gesagt wird, ob dies dauernd oder vorübergehend gedacht ist. Demgegenüber werde Emir Abdullah die Garantie für sofortiges Einstellen aller terroristischen Aktionen übernehmen, so daß die englische Studienkommission anschließend das Land bereisen könne.

Diese Vorschläge des Emirs sind nach vorheriger Fühlungnahme mit den maßgebenden Parteien hinausgegangen; nur die Mufti-Partei, die jedoch unmaßgeblich ist, steht ihnen fern.

Zahlreiche japanische Gamelin in Mandschukuo.

Tokio, 17. August. Wie die Nachrichtenagentur Domei meldet, sind in der Provinzialverwaltung von Mandschukuo, umfangreiche Personalveränderungen erfolgt. Besonders auffällig ist die Ernennung zahlreicher japanischer Beamter an Stelle der bisherigen mandschurisch-chinesischen Beamten. Zum Teil sind die Neuernannten aus den Reihen der höheren japanischen Offiziere ausgewählt worden.

---

17 Tote bei einem Kraftwagenunglück in Kanada.

London, 15. August. Auf einem ungeschützten Bahnübergang der Strecke Quebec—Montreal wurde am Freitag abend ein vollbesetzter Autobus, der Wahlversammlungsteilnehmer nach Louisville bringen wollte, von einem Güterzug gerammt und zertrümmert. Dabei wurden 17 Personen getötet und 15 schwer verletzt.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.